

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2008

Arbeitsmarktbezirk
316 Lilienfeld



ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Lilienfeld

Inhaltsverzeichnis

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	8
Kinderbetreuungseinrichtungen	8
Bildung	9
Regionale Fördermaßnahmen	11
Glossar und Quellenangaben	12

ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Lilienfeld

Industrielle Orientierung, wenig zentral gelegen, Arbeitslosigkeit unterdurchschnittlich

	Lilienfeld	Niederösterreich	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2008 (Melderegister)	26.979	1.600.088	8.331.930
davon Frauen	13.665	816.618	4.277.716
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2008 (Melderegister)	-0,1%	3,3%	3,3%
Arbeitslosenquote 2008 - insgesamt	4,7%	5,9%	5,8%
Frauen	5,1%	5,9%	5,6%
Männer	4,3%	5,9%	6,1%
Katasterfläche (KF)	931	19.211	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	20,2%	58,8%	37,6%
Einwohner/innen pro km ² KF	29	83	99
Einwohner/innen pro km ² DSR	144	142	264

*Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

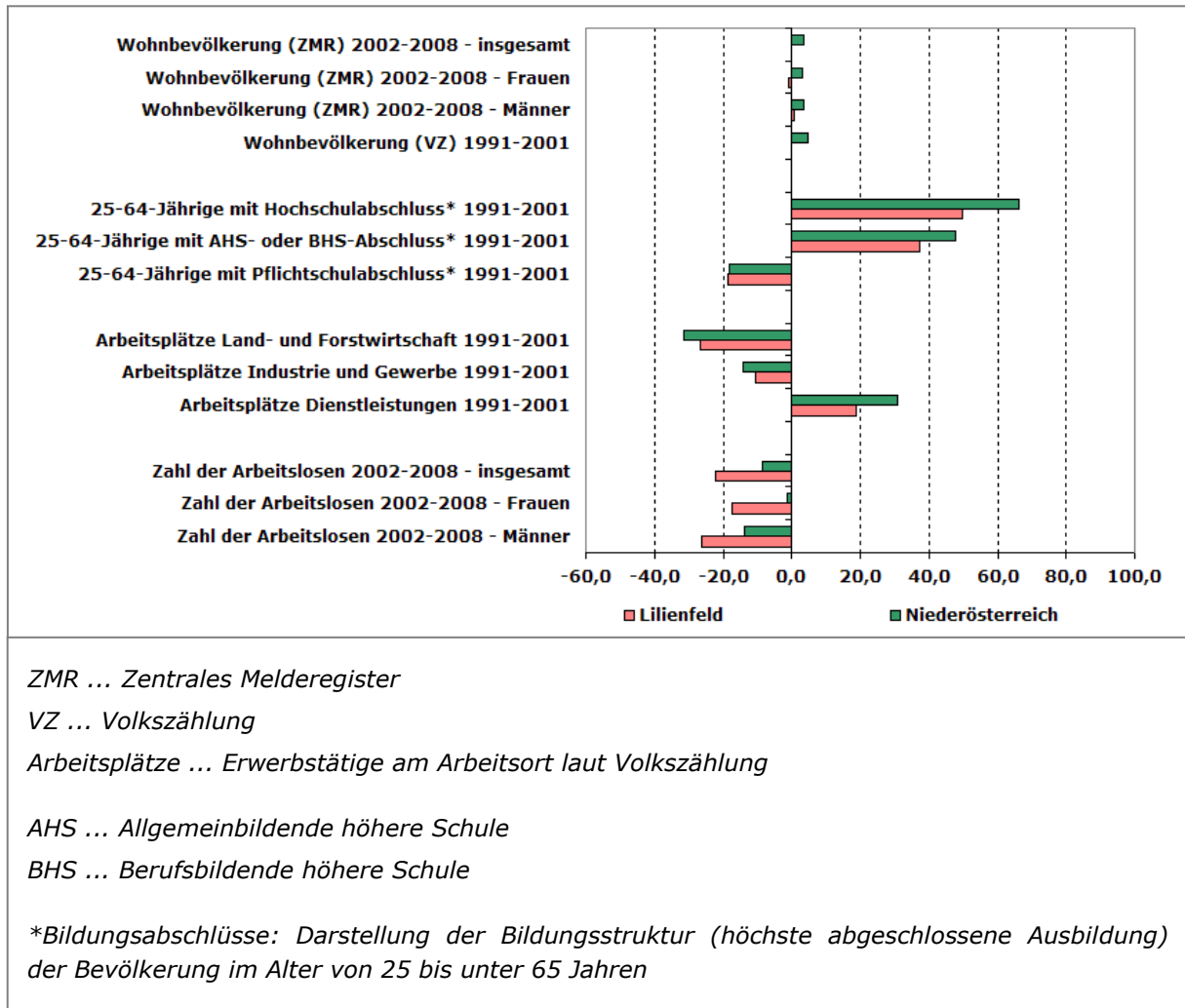
Der Arbeitsmarktbezirk Lilienfeld entspricht dem politischen Bezirk Lilienfeld und besteht aus 14 Gemeinden, darunter zwei Städte (Hainfeld und Lilienfeld).

Die Topografie dieses Arbeitsmarktbezirkes wird durch die Ausläufer der nördlichen Kalkalpen sowie die Traisen geprägt.

Die Siedlungsschwerpunkte befinden sich entlang des Traisen- und Gölsentals, die bedeutendsten Arbeitszentren sind Lilienfeld, Hainfeld, Traisen und auch Sankt Veit an der Gölsen, das aber vorwiegend ein Wohnzentrum ist. In diesen vier Gemeinden arbeiten über 60% aller Erwerbstätigen des Arbeitsmarktbezirkes.

Die Lagebedingungen innerhalb des Bezirkes sind unterschiedlich. Der Norden ist durch eine gute Anbindung an die Zentren St. Pölten und Wien begünstigt, wobei die direkte Anbindung an das übergeordnete Verkehrsnetz (A1) außerhalb des Bezirkes liegt. Benachteiligt durch schlechte Verkehrsverbindungen ist der alpine südliche Teil des Bezirkes.

Grafik 1:
Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung
Veränderungen in %



Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Lilienfeld lebten laut Zentralem Melderegister (ZMR) im Jahr 2008 26.979 Personen, 50,7% davon Frauen. Dies entspricht 1,7% der gesamten niederösterreichischen Wohnbevölkerung.

Sankt Veit an der Gölsen (3.907, Frauenanteil 51,3%) sowie die Gemeinden Hainfeld (3.757, Frauenanteil 50,8%) und Traisen (3.655, Frauenanteil 51,4%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Lilienfeld (3.009, Frauenanteil 50,5%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2007 insgesamt etwa gleichgeblieben, wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Der Arbeitsmarktbezirk Lilienfeld zählt zu den Bezirken mit einer abnehmend negativen Bevölkerungsentwicklung. Betrug die Bevölkerungsabnahme zwischen 1971 und 1981 noch mehr als 4%, so sank die Zahl der Einwohner/innen im Zeitraum 1981 bis 1991 nur noch um rund 2%.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen etwa gleichgeblieben (Niederösterreich: +4,9%, Österreich: +3,0%).

Die Wanderungsbilanz (+266) war positiv, die Geburtenbilanz negativ (-254).

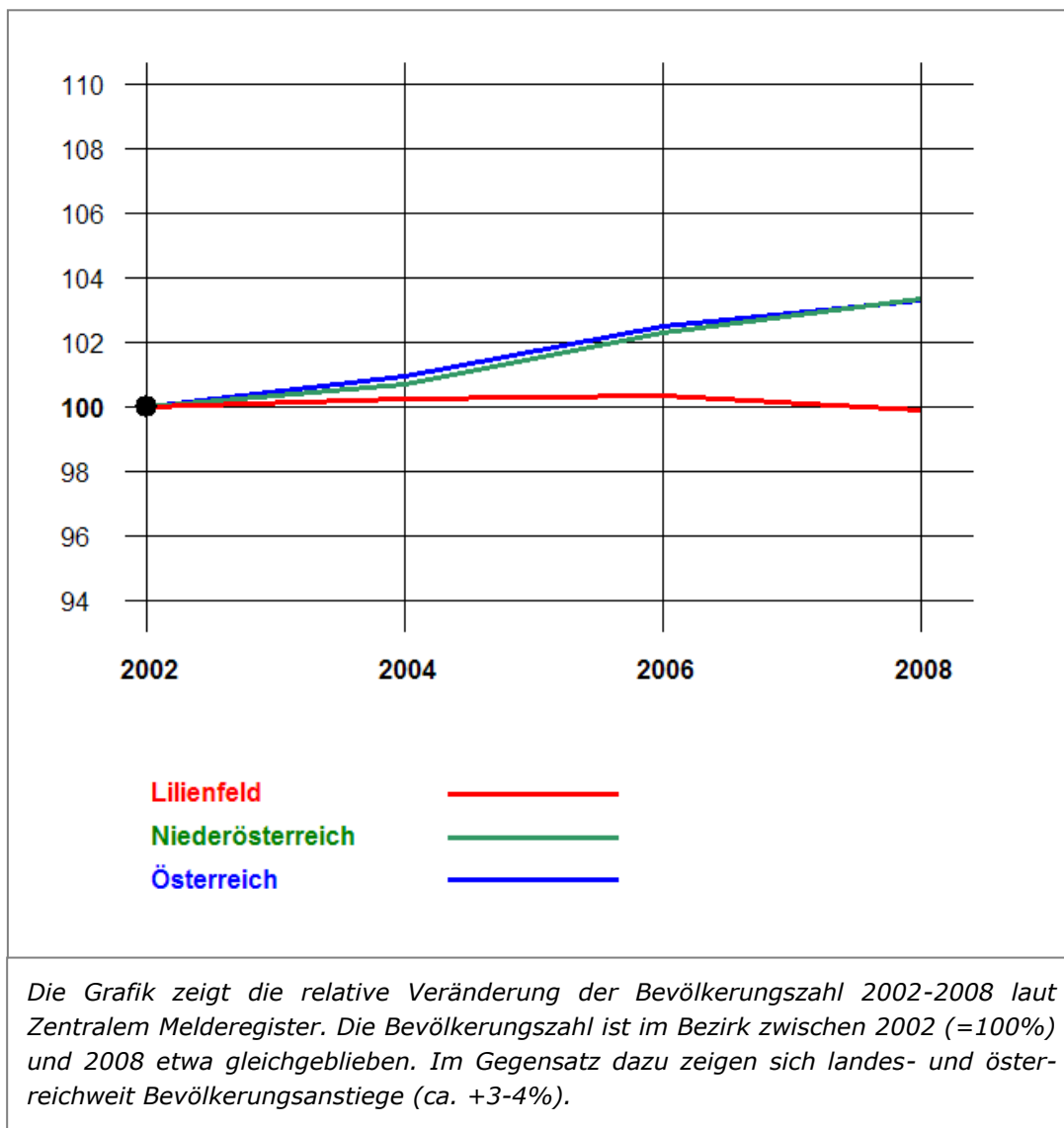
Die Entwicklung hat sich nach 2001 ähnlich fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2008 hat die Bevölkerungszahl (laut Zentralem Melderegister) im Bezirk Lilienfeld nahezu stagniert (Niederösterreich: +3,3%, Österreich: +3,3%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen entsprach 2008 im Bezirk Lilienfeld mit 15,5% etwa dem niederösterreichischen Durchschnitt von 15,6%, jener der Über-65-Jährigen war mit 20,7% überdurchschnittlich (18,1%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Lilienfeld im Jahr 2008 mit 7,1% über dem landesweiten Schnitt von 6,5% (Österreich: 10,3%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2008
 Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Lilienfeld ist Teil der NUTS-III-Region Niederösterreich-Süd.

Für diese Region wurde für das Jahr 2006 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 71,4% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 26 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2001 ein Anstieg um 17,8% verzeichnet (Niederösterreich: 23,1%, Österreich: 21,1%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird traditionell von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 43,4% auf 38,9% reduziert, auch die Land- und Forstwirtschaft musste Anteilsverluste von rund 13,1% auf 9,6% hinnehmen.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 43,5% auf 51,6% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil klar unter dem Landesdurchschnitt (63,0%) und auch deutlich unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 120 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 104 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 10 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (85 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

DIE 10 GRÖSSTEN PRODUKTIONSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

GEORG FISCHER FITTINGS GmbH	530
voestalpine Giesserei Traisen GmbH	380
Neuman Aluminium Fließpresswerk GmbH	240
Isoplus Fernwärmetechnik Gesellschaft m.b.H.	230
Neuman Aluminium Strangpresswerk GmbH	220
SCHMID SCHRAUBEN HAINFELD GmbH	190
ROTH-TECHNIK AUSTRIA Gesellschaft m.b.H.	190
Prefa Aluminiumprodukte Gesellschaft m.b.H.	190
Grundmann Beschlagtechnik GmbH	130
Josef Lux und Sohn, Baumeister, Gesellschaft m.b.H.	120

DIE 10 GRÖSSTEN DIENSTLEISTUNGSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

Wieland Personalservice GmbH	300
Völker GmbH	230
Trost Gesellschaft m.b.H.	200
Hans Zöchling Gesellschaft m.b.H.	170
Raiffeisenbank Bezirk Lilienfeld reg.Gen.m.b.H.	60
BATKI TRANS Transport GmbH.	40
Walter Binder Ges.m.b.H.	40
Bichler Transporte Gesellschaft m.b.H.	40
Fried. v. Neuman Gesellschaft m.b.H.	30
Feinkost Reithofer GmbH	30

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbkarrierenmonitoring) betrug im Jahr 2008 im Arbeitsmarktbezirk Lilienfeld 10.470 Personen, davon 44,2% Frauen.

Zwischen 2007 und 2008 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,0% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+1,9%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+0,4%).

Zuwächse an Beschäftigten wurden in diesem Zeitraum sowohl im sekundären als auch im tertiären Sektor verzeichnet, in der Land- und Forstwirtschaft war die Beschäftigtenzahl rückläufig.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei Frauen ist zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote ist in Niederösterreich 2007 bei einem Wert von 40,5% angelangt. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2008 insgesamt 75,6% (Frauen: 71,8%, Männer: 79,0%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Niederösterreich gesamt: 75,0%, Frauen: 71,4%, Männer: 78,3%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter dem Österreichschnitt und auch klar unter dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2008 4,7% (Niederösterreich: 5,9%, Österreich: 5,8%), die Frauenarbeitslosigkeit lag dabei mit 5,1% deutlich über jener der Männer (4,3%).

Im Jahr 2008 waren insgesamt 512 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 48,2%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 1,8%, wobei der Rückgang bei den Frauen (-3,0%) stärker ausfiel als jener bei den Männern (-0,6%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 3% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Lilienfeld ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen und einem vergleichsweise niedrigen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Ziele der Auspendler/innen sind vor allem der Arbeitsmarktbezirk St. Pölten und Wien.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2008 waren im Arbeitsmarktbezirk Lilienfeld 151 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 8,2%.

Den 2 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2008 15 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 76 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2008 waren 14 im Lehrberuf Einzelhandel-Lebensmittelhandel, 9 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 8 im Lehrberuf Gastronomiefachmann/-frau tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 40,8% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 312 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2008 24 im Lehrberuf Maurer/in, 22 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik und 20 im Lehrberuf Elektrobetriebstechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 21,2% der Gesamtlehren aus.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2007 gab es im Bezirk 22 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 17 Kindergärten, einen Hort und 4 altersgemischte Einrichtungen, etwa 660 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Lilienfeld im Schnitt 25 (Niederösterreich: 36, Österreich: 35).

7 der 22 Einrichtungen konzentrieren sich auf Hainfeld und Lilienfeld.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Das heißt, dass ab Herbst 2009 der Kindergartenbesuch für alle Fünfjährigen im Ausmaß von 20 Wochenstunden kostenlos ist. Ab 2010 müssen die Kinder zumindest an vier Tagen insgesamt 16 Stunden in der Betreuungseinrichtung anwesend sein.

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

In Niederösterreich ist der Kindergartenbesuch am Vormittag kostenlos, seit September 2008 können Kinder bereits im Alter von zweieinhalb Jahren einen Kindergarten besuchen (Quelle: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung).

Tabelle 2:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2007

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs-einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Hainfeld	3	118
St. Veit an der Gölsen	1	99
Lilienfeld	4	92
Traisen	2	63
Rohrbach an der Gölsen	1	50
Eschenau	2	39

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Lilienfeld. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Lilienfeld deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 5,9% (Niederösterreich: 8,3%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 8,1% der Personen dieser Altersgruppe (Niederösterreich: 11,8%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 6,6% über jenem der Männer (5,2%), 7,3% dieser Altersgruppe hatten Matura (Männer: 9,0%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 6,6%, jener der Personen mit Matura bei 9,3%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Lilienfeld		Niederösterreich		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	32,5	25,5	32,0	23,7	34,2	26,2
Frauen	43,9	35,2	42,8	32,3	43,1	33,1
Männer	21,6	16,1	21,6	15,2	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	43,2	49,9	57,0	50,3	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	45,1	45,1	40,1	41,3	37,0	39,4
Frauen	29,4	31,0	26,2	27,2	25,4	27,7
Männer	60,1	61,8	53,6	55,1	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	31,3	30,0	19,4	23,5	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	12,1	13,8	13,5	14,9	12,5	13,1
Frauen	17,5	20,0	18,6	21,0	17,0	18,6
Männer	7,0	7,8	8,7	8,9	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	6,0	4,2	5,4	5,3	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	2,3	2,9	3,8	4,1	4,7	4,7
Frauen	2,6	3,1	4,0	4,4	4,8	4,9
Männer	2,1	2,7	3,7	3,9	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	7,0	6,2	6,6	6,8	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	3,8	5,3	5,0	7,7	4,7	6,8
Frauen	2,9	4,2	3,7	6,7	3,7	6,1
Männer	4,7	6,3	6,2	8,6	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	3,9	3,1	3,8	4,2	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	4,1	5,9	5,5	8,3	6,9	9,9
Frauen	3,7	6,6	4,8	8,4	6,0	9,8
Männer	4,5	5,2	6,2	8,2	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	8,5	6,6	7,8	9,9	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Lilienfeld (AHS) und Türnitz (HLW) sind die wichtigsten Schulstandorte des Bezirkes.

Im Schuljahr 2007/2008 wurden im Arbeitsmarktbezirk Lilienfeld in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS) etwa 400 Schülerinnen und 200 Schüler unterrichtet, das waren um 2,6% mehr bzw. 3,1% weniger als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Lilienfeld gibt es derzeit (Studienjahr 2008/09) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Wr. Neustadt 17 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 2.561 Studierenden, davon 1025 Frauen, besucht werden. Im Nachbarbezirk Scheibbs werden zwei Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 257 Studierenden, davon 169 Frauen, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Lilienfeld.

Tabelle 4:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
QC3 Lilienfeld - Qualification Career Coaching Center modulares Ausbildungssystem mit Aktivierungs- und Orientierungsmodul sowie Qualifizierungsmodule: EDV, Deutsch, Land- und Forstwirtschaft, Reinigung	DIE BERATER UNTERNEHMENS- BERATUNGS GMBH	Orientierung, Qualifizierung	244	170	74
Gemeinnütziges Beschäftigungsprojekt für Frauen befristete Dienstverhältnisse in den Bereichen Lebensmitteleinzelhandel und Änderungsschneiderei	LIMA	Beschäftigung	33	33	0
JASG XI BO und Lehrgänge Ersatzlehre für Jugendliche gem. Auffangnetz	WIFI/BFI BIETERGEMEIN- SCHAFT	BMN	28	18	10
Integrationsoffensive Erwerb von Deutschkenntnissen	MENTOR GMBH & CO	Qualifizierung	23	15	8
Workstation Tourismus Jugendliche Orientierung und Qualifizierung im Bereich Tourismus und Dienstleistungen	ZIB-TRAINING - ZUKUNFT IN BEWEGUNG	Qualifizierung	15	8	7

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2008: Jährliche Daten aus dem Zentralen Melderegister (ZMR)
(Quelle: Statistik Austria, Zentrales Melderegister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Selbständig Beschäftigte:	Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Zentralem Melderegister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--